

Schuljahre 2017/18 und 2018/19

Henry-Dunant-Schule Grundschule

Dunantstraße 10
90431 Nürnberg

Telefon 09 11 / 61 36 30

E-Mail mail@dunantschule-nuernberg.de

Internet www.dunantschule-nuernberg.de



Schulleitung:	Sandra Havel, Rektorin Michaela Messerer, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	2017/18: 29 2018/19: 26
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	Diana Schraps
Schüler/-innen insg.:	2017/18: 413 2018/19: 414
Klassen insgesamt:	20



Besonderheiten

- Vier intensiv-kooperierende Klassen Nürnberg (IKON) an der Jakob-Muth-Schule
- Kooperation mit Kindergärten und Horten des Schulsprengels
- Mittagsbetreuung bis 16.30 Uhr
- LEGO Arbeitsgemeinschaft, ermöglicht durch den Gewinn eines Preises und Spendengelder (Förderverein)
- Partnerschule NEST (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe)
- brotZeit (Kinder erhalten täglich vor Unterrichtsbeginn ein kostenloses Frühstück)
- Klasse 2000

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Die Henry-Dunant-Schule, Schule der „Gewaltfreien Kommunikation“

Ausgangssituation

In den Pausen entwickelten sich immer wieder Streitereien, die auf eine fehlerhafte Kommunikation zurückzuführen waren. Dabei kam es zu Pöbeleien und einer unangemessenen Ausdrucksweise. Vielen Kindern schienen noch keine gewaltfreien Lösungsstrategien aus dem Elternhaus bekannt zu sein.

Ziele

Die Kinder sollen lernen, gewaltfrei, reversibel und vorurteilsfrei miteinander zu kommunizieren. Dies soll die Gesprächskultur verbessern und Aggressionen vermindern. Die Unterstützung durch das Elternhaus, aber auch durch die Betreuungseinrichtung des Kindes ist förderlich.

Planung

Zur Erarbeitung eines schlüssigen Konzeptes wurde ein Arbeitskreis gebildet, der sich bei verschiedenen Autoren über die Möglichkeiten der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) informierte. Zur Beratung wurden staatliche Schulpsychologen hinzugezogen. Für Tipps zur praktischen Umsetzung beriet ein GFK-erfahrenes Kita-Team die Lehrkräfte. Eingeplant wurde auch der enge Kontakt und der Informationsaustausch mit Eltern und Betreuungseinrichtungen.

Durchführung

Bereits vor der intensiveren Erarbeitung des Konzeptes der GFK war der gewaltfreie Umgang miteinander über mehrere Jahre Thema gewesen: zum Beispiel bei der Erstellung einer Schulverfassung, welche auch in den schuleigenen Hausaufgabenheften abgedruckt ist und von Kindern, Eltern und Lehrkräften unterschrieben werden soll. Auch bei den Monatszielen war der gewaltfreie Umgang miteinander ein Schwerpunkt. Sie sind in einem Kalender zusammengefasst, der in jedem Monat ein Ziel in den Mittelpunkt stellt. Auch diese Vorarbeiten waren in enger Zusammenarbeit der gesamten Schulfamilie entstanden.

Für das Konzept der GFK erarbeitete der Arbeitskreis (AK) zuerst eine Methodik, die als Einstieg für Kinder, Eltern, Erzieher/-innen und Kollegen/-innen dienen sollte. Dazu wurden als Hilfe Trainings-



module aus: „Respektvoll miteinander sprechen – Konflikten vorbeugen“ von Kirchgessner, Schöllmann, einbezogen. Dann erfolgte eine erste Information der Lehrkräfte, welche die Idee der GFK in ihren Klassen einführten. Dazu stellten die Lehrkräfte ihren Kindern mit Bildern Situationen vor, anhand derer die Kinder genaues Beobachten üben und vermutete Gefühle beschreiben sollten. Nach mehreren Wochen wurden vom AK die Ergebnisse in den Klassen evaluiert. Darauf aufbauend erstellte der AK ein umfangreiches Konzept zur schrittweisen Einführung und Durchführung. Nun wurden auch die Eltern und Teams der Betreuungseinrichtungen zu einem Informationsabend eingeladen, der von einer externen Expertin gehalten wurde, die schon jahrelang Erfahrung mit gewaltfreier Kommunikation hat. Im Moment werden die Schritte der GFK nach und nach in den Klassen eingeführt. Auch die Eltern werden im laufenden Prozess immer wieder mit einbezogen.



Resümee

Das Projekt ist angelaufen. Lehrkräfte berichten über erste positive Ergebnisse. Immer wieder erinnern sich Kinder gegenseitig an die erlernten und geübten Schritte und versuchen mäßigend auf Konfliktparteien einzuwirken. Kinder berichten auch zu Hause von ihren Erfahrungen damit. Die Betreuungseinrichtungen im Sprengel zeigen sich interessiert und wollen die Schule unterstützen.

Ausblick

Das Projekt wird fortgesetzt. Ein weiterer Elternabend wurde durchgeführt, da nicht alle Anmeldungen zum ersten Informationsabend berücksichtigt werden konnten. Die Einführung der Gewaltfreien Kommunikation soll die Gesprächskultur an der Schule stärken, Pausenkonflikten vorbeugen und zu einem friedlichen, gleichberechtigten Umgang miteinander führen. Auch weiterhin soll ein reger Informationsaustausch mit den Betreuungseinrichtungen und den Eltern stattfinden.



Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Monatsmotto (K3)

Jeden Monat wurde ein „Monatsmotto“ ausgegeben, für das sich die Kinder entschieden hatten. Es beinhaltete eine allgemeine Regel, die im Leitbild verankert werden soll. Die Kinder achteten einen Monat besonders auf diese Regel. Das Monatsmotto war für Eltern und alle an der Schule Beteiligten sichtbar und soll auch als Ziel in die Familien hineinwirken.

Elternaktionen in einzelnen Klassen (K2)

Beispiele dazu sind: Gemeinsames Frühstück von Eltern und Kindern oder auch Eltern-Kind-Spielenachmittage.

Informationen für Alle (K2)

Im Eingangsbereich wurde eine Informationstafel gestaltet, die alle an der Schule Beteiligten über Termine, außerschulische Angebote, Schulweghelfer, Förderverein und Neues aus der Schulfamilie informiert.

Schulverfassung (K3)

Gemeinsam mit Kindern, Elternbeiräten und Lehrkräften wurde eine Schulverfassung erarbeitet, die im schuleigenen Hausaufgabenheft für alle an Erziehung Beteiligten zur Verfügung steht. Kinder, Eltern und Lehrkräfte müssen mit ihrer Unterschrift bestätigen, dass sie diese gelesen haben und somit kennen. Dazu wird jeden Monat ein Schwerpunkt ausgesucht, der im Schulradio bekannt gegeben wird und an allen Türen hängt. Auf diesen Punkt wird besonders geachtet und im Unterricht darüber gesprochen.

Frühlingsfest (K2)

Es wurden verschiedene Spiele und Mitmachaktionen von Vereinen, Kirchengemeinde, Eltern und Klassen angeboten. Das gemeinsame Miteinander von Eltern und Kindern, von verschiedenen Kulturen, von Schule, Vereinen und der Gemeinde verband alle Beteiligten zu einer Schulfamilie und ermöglichte einen ungezwungenen, fröhlichen Umgang miteinander.

Die Henry-Dunant-Schule, Schule der „Gewaltfreien Kommunikation“

Beschreibung siehe S. 176.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Keine Angst vor Änderungen (K2)

Regelmäßige Informationen der Eltern zu den Themen Übergang Kindergarten – Grundschule und Grundschule – weiterführende Schule in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Institutionen.

Wir sind online! (K2)

Eltern und Außenstehende können sich stets über Termine, Aktionen und Aktuelles der Schule auf der Homepage informieren. Sie haben die Möglichkeit, Mitteilungen auf die Seite „Gästebuch“ zu schreiben.

An der „Pinnwand“ hängt immer das Motto des Monats. Die Schulhomepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

Zusammenarbeit mit den Elternlotsen für schulische Bildung (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe – NEST) (K2)

Sie unterstützen Eltern, die nicht deutsch sprechen, informieren über das bayerische Schulsystem, dolmetschen bei Veranstaltungen und treffen sich mit Eltern. Immer wieder übersetzen sie zwischen Eltern und Lehrkräften. Dies wird besonders bei den Lernentwicklungsgesprächen gerne angenommen.

Kooperation mit Kindergärten und Horten (K2)

Mit regelmäßigen Treffen und gemeinsamen Fortbildungen wollen wir die Zusammenarbeit stärken. Es werden sowohl Eltern-Kind-Nachmittage vorbereitet als auch Schwierigkeiten beim Wechsel in die Grundschule besprochen. Für jeden Kindergarten ist eine Kooperationslehrkraft zuständig, die gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern während des Vorschuljahres mehrere Schulbesuche plant. Im Gegenzug besuchen die Schüler/-innen die Kindergartenkinder.

Kooperation mit der Jakob-Muth-Schule (K3)

Diese erfolgt im engen Kontakt mit den vier intensiv kooperierende Klassen (IKON) an der Jakob-Muth-Schule. Die Klassen sind zusammengesetzt aus Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung (pro Klasse circa 8 Schüler/-innen) und Grundschulkindern aus der Henry-Dunant-Schule (pro Klasse circa 15 Schüler/-innen). Mit Begeisterung nahmen sie am Sportfest teil und waren zum Frühlingsfest eingeladen. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Lehrkräften statt.

Zusammenarbeit mit Nürnberger Museen (K1)

Es beteiligten sich zwei Klassen am „Museums-Curriculum“, was bedeutet, dass diese Klassen fünfmal im Jahr lehrplanbezogenen Unterricht im Museum bekommen. Begleitet werden die Klassen von interessierten Eltern, die auf diese Art und Weise Einblick in eine etwas andere Unterrichtsarbeit bekommen.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Zu Fuß zur Schule (K2)

Am Schulanfang erklärte der Elternbeirat (EBR) die Aktion „Zu Fuß zur Schule“ am ersten Elternabend. Dabei sprach er mit den anwesenden Eltern über den besten Schulweg. Der EBR führte die Aktion in Eigenregie durch und wertete Ergebnisse aus. Diese Aktion wurde im Laufe des Schuljahres noch zwei Mal wiederholt. Jede Klasse erhielt am Ende des Schuljahres eine Urkunde vom EBR mit der Anzahl der erreichten Stempel. Die besten Klassen wurden mit einem Preis belohnt.

Antolin (K3)

In vielen Klassen wird das Leseprojekt „Antolin“ durchgeführt. Auch hier wird eine intensive Mitwirkung der Eltern gefordert. Sie stellen ihrem Kind, falls möglich einen Computer bereit, führen es in den Umgang damit ein und unterstützen es.

Elterncafé der Jugendsozialarbeit – sich zwanglos in der Schule treffen (K1)

Im Schuljahr 2017/18 wurde ein Elterncafé eingerichtet, in dem sich Eltern einmal im Monat treffen und austauschen. Immer wieder werden dazu auch für Eltern interessante Themen angeboten.

Die Vorträge hielten Fachleute, die von der Jugendsozialarbeiterin (JaS) eingeladen wurden. So gab es unter anderem Vorträge zu den Themen: „Konzentriert geht's wie geschmiert“, „Medien in der Familie – Infoveranstaltung für Eltern von 6- bis 10-Jährigen“, „Wir machen uns stark gegen Mobbing!“, brotZeit (Schulfrühstück). Anschließend wurde Kaffee und Kuchen angeboten, um den ungezwungenen Austausch zu fördern und zu ermöglichen. So lernten sich Eltern aus verschiedenen Kulturkreisen und von Kindern unterschiedlicher Klassen kennen.

Elterncafé und Bücherbasar des Elternbeirats (K2)

Jedes Jahr bietet der Elternbeirat zum Willkommen der neuen Eltern Kaffee und Kuchen an. Dies erleichtert die Kontaktaufnahme und den Dialog zwischen den Beiräten und den „neuen“ Eltern. Dabei bewirbt der Elternbeirat unter den neuen Eltern gezielt das Elterncafé. So können Eltern von Beginn an miteinander ins Gespräch und in einen Austausch kommen. Zur Schulanmeldung organisiert der Elternbeirat zusätzlich einen Verkauf von Erstlesebüchern, die zuvor von Eltern der Schule zur Verfügung gestellt worden waren.

Gemeinsam in der Klasse feiern (K2)

In verschiedenen Klassen finden jährlich Feiern mit Eltern, Kindern und Lehrkräften statt. Anlässe dazu gibt es viele, wie Ostern, Weihnachten, Schuljahresende,

Auf die Spiele, fertig, los! Die Wichtigkeit des Spielens in der Familie (K2)

Zu einem Spielenachmittag unter diesem Motto waren Kinder und Eltern eingeladen. Sie waren begeistert vom umfangreichen und ansprechenden Angebot. In ruhiger Atmosphäre spielten Eltern mit ihren Kindern, die Spiele überwandern alle Sprachbarrieren. In der Schlussphase wurden Eltern und Kinder zu einem ruhigen Moment des Innehaltens und des Rückblickens geführt.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Kooperation mit Klasse 2000 (K2)

Die Eltern der Erstklasskinder und weitere interessierte Eltern wurden über Ziele und Inhalte des Gesundheitsprojekts Klasse 2000 informiert.

Gemeinsam leicht starten (K2)

Eltern werden von Erzieherinnen und Lehrkräften über wichtige Details zur Einschulung unterrichtet. Sie erhalten Anregungen, wie sie ihre Kinder fördern und angstfrei auf den Schulbeginn vorbereiten können. Dabei stehen ihnen Erzieher/-innen und Lehrkräfte als Ansprechpartner zur Verfügung. Diese Nachmittage bieten für Eltern mit ihren Vorschulkindern Angebote, bei denen sie gemeinsam lernen und spielen.

Beratungslehrkraft (K2)

Auch in diesem Jahr informierte die Beratungslehrkraft zweimal die Eltern zum Thema „Übertritt“. Dabei wurden die Eltern auch von eingeladenen Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Schularten über Voraussetzungen, Themen und Arbeitsschwerpunkte der verschiedenen Schulen unterrichtet. Ebenso wurde in der dritten Klasse ein Informationsabend über das bayerische Schulsystem für Eltern angeboten.

Die Henry-Dunant-Schule, Schule der „Gewaltfreien Kommunikation“ (K1)

Hierzu fanden zwei Elternabende statt. Beschreibung siehe S. 176.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Gewaltfreie Kommunikation (K1)

Im Rahmen der Erarbeitung und Umsetzung des Konzeptes zur Gewaltfreien Kommunikation wurden die Lehrkräfte von Mitgliedern des Arbeitskreises über das Thema mehrmals informiert. Außerdem nahmen sie am Elternabend zu diesem Thema teil. Beschreibung siehe S. 176.

Gemeinsam leicht starten (K2)

Diese Fortbildung fand gemeinsam mit Erzieherinnen und Erziehern aus den Kindergärten des Sprengels statt. Sie soll den Übergang in die Schule verbessern und Eltern-Kind-Nachmittage zum gleichnamigen Projekt vorbereiten.

